

Schach- und Handballclub fanden dort ihren Ursprung

Gemeindeschule Eynatten feste Größe im Dorfleben

■ Eynatten

Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten zum 75-jährigen Bestehen der Gemeindeschule Eynatten fand am vergangenen Sonntag der Festakt unter Mitwirkung von Gemeinde- und Schulvertretern statt.

Nach der Begrüßung der Ehrengäste, der Vertreter der Dorfvereinigungen sowie Sponsoren blickte Direktorin Elisabeth Lux in der festlich dekorierten Turnhalle willkommen und blickte auf die vergangenen Monate zurück, in der die Feierlichkeiten vorbereitet wurden.

Dass die Schule heutzutage mehr ist als ein Ort reiner Stoff- und Wissensvermittlung, sondern Lehrer als Vorbilder fungieren, die auch Tugenden und Werte weitergeben, kam in der Festrede zum Ausdruck.

Die Chronik der Schule wurde im Beitrag unterdessen nicht näher aufgeführt. Sie ist in der Festschrift zum Jubiläum niedergeschrieben. So ist erstmalig die Rede von einem Schulwesen im Jahre 1825, wobei es 1934 zu einem Standortwechsel, der heutigen Adresse der Schule an der Lichtenbuscher Straße, kam.

Unterrichtsminister Oliver

Paasch überbrachte im Namen der Regierung die Jubiläumsglückwünsche. In seiner Ansprache ging er auf den Wert von Bildung und Erziehung ein. Die Schule erfülle Aufgaben, die auch personale und soziale Kompetenzen wie Selbstvertrauen, Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit,... beinhalten. Der Auftrag der Schulen bestehe darin, möglichst alle Menschen zu befähigen, am Prozess des lebenslangen Lernens teilzuhaben, um auf dem Arbeitsmarkt zu bestehen und im gesellschaftlichen Leben als aktiver und mündiger Mitbürger mitzuwirken.

Die Schule Eynatten habe sich im Laufe der Zeit immer



Schulleiterin Elisabeth Lux

neuen gesellschaftlichen Veränderungen anpassen müssen und habe immer viel Wert darauf gelegt, junge Menschen zum eigenverantwortlichen Lernen zu ermuntern und andererseits ihren Gemeinschaftssinn zu schärfen. Des Weiteren schilderte er die Aufgabe der Politik im Bereich des Schulwesens, den Lehrerberuf aufzuwerten und schloss mit der Aussage, Investitionen in Kinder und Jugendliche seien die besten Investitionen, die man in die Zukunft Ostbelgiens tätigen könne.

Aufgelockert wurden die Redebeiträge durch die musikalischen Einlagen der beiden Schülerinnen Katrin Doum (Violine) und Theresa Margraf (Querflöte).

Schulschöffin Fabienne Xhonneux dankte derweil allen, die ständig Wege suchen, um das pädagogische Konzept den heutigen Bedürfnissen anzupassen. Dazu gehört auch ein aktiver Elternrat, sowie Kinder, die das Dorfleben mitgestalten, sei es durch den Schach- oder Handballclub, die beide auf Initiative der Schule entstanden sind.

Nachdem der Vorsitzende des Elternrates, Boris Stumpf, in seiner Rede die lancierten Projekte beschrieben hatte, ergriff Leo Roderburg im Anschluss das Wort. Im Namen des Schachclubs KSK 47 und



Werner Paulus beleuchtete als ehemaliger Lehrer die lustige Seite der Schule.

des Handballclubs Eynatten, die beide den Ursprung an der Schule fanden, richtete er ein Wort des Dankes an diese Einrichtung.

Werner Paulus beleuchtete als ehemaliger Lehrer die lustige Seite der Schule und hielt so manche Anekdote bereit, die im Saal für heitere Stimmung sorgte. Den Abschluss des akademischen Morgens bildete der Auftritt des Männergesangsverein Eynatten, unter der Leitung von Maria Mironova, der auch die Jubiläumsmesse am Vorabend mitgestaltet hatte. (mobo)

Galaabend der Grünen Dragoner

Vier Stunden pure Unterhaltung

■ Moresnet

Nachdem die königliche Karnevalsgesellschaft der Grünen Dragoner vor Wochenfrist zum akademischen Abend im engen Kreis lud, ging es am vergangenen Wochenende in den Endspurt der Feierlichkeiten anlässlich des 50-jährigen Vereinsjubiläum. So startete die Jugend des Vereins am letzten Freitag mit einer Party zum Thema »Spring Break«.

Am Samstagabend luden die Grünen Dragoner in einen ausverkauften Saal zu einem kurzweiligen Galaabend. Wie bereits beim akademischen Abend startete auch diesmal die Sängerin Maggy mit einem Geburtstagsständchen auf die Gesellschaft. Die vereins eigenen Kräfte, Sascha Kauth und Schnütze Will alias Michael Zahn, wussten anschließend mit ihrem Auftritt als Montserrat Caballe und Luciano Pavarotti zu begeistern.

Bevor es nun zu einem der Höhepunkte des Abends kam, den Diddeldöppcher aus St.Vith, verzauberte die Kindergruppe mit ihrem Piraten-Showtanz in die Karibik. Nachdem auch die Diddeldöppcher das Publikum mit ihren akrobatischen Tanzdarstellungen in ihren Bann gezogen hatten, oblag es Maggy, Beatrice Jenness, Christine Palm sowie Schnütze Will und Fred Island mit mehreren Liedern das Publikum zum Schunkeln einzuladen. Alle diese Lieder pack-

ten die grünen Dragoner auch auf eine Jubel-CD die zum Preis von 9,99 Euro im gut sortierten Handel und beim Verein selber verfügbar ist.

Schlag auf Schlag ging es nun weiter mit einem peppigen Showtanz der Jugendgarde. Dann folgte kölsche Power pur, denn mit der Musikgruppe »Die Cöllner« stieg das Thermometer im Saal auf tropische Temperaturen an.

Man schaltete nun auf das Gut »Schiemper« in Moresnet, wo Fred Island als Außenreporter fungierte. So konnte dieser zwei Videobotschaften präsentieren. So übersandten neben den Gilles aus Binche auch die Ehrengarde der Stadt Köln beste Glückwünsche. Sowohl die Ehrengarde, von denen die Grünen Dragoner ihre Vereinsfarben haben, als auch die Gilles übernahmen diese neue technische Möglichkeit, da beide Gruppen außerhalb der Session grundsätzlich nicht in ihre Ornate steigen.

Auf dem Weg zum Finale mit den Funky Marys begeisterte noch einmal das Männerballett der Gesellschaft mit ihrer Tanzdarbietung.

Nach vier Stunden purer Unterhaltung endete dann das Programm des Galaabends der KKG Grüne Dragoner aus Moresnet und Dany Huppermans lud noch bis in die frühen Morgenstunden zum Tanze ein.

Bilder findet man zum Jubelfest auch in Kürze unter www.dragons-verts.eu.

Verena Keppels im Göhlalmuseum

Ansprechende Farben und beeindruckende Motive

■ Kelmis

Freitagabend wurde im Reigen regionaler Künstler eine Gemäldeausstellung der in Kelmis beheimateten Künstlerin Verena Keppels unter dem Titel »Der zweite Blick« eröffnet. Als Bereicherung trug Brigitte Breidenbach, eine Freundin der Malerin, mit ihren lyrischen Einlagen zur Verschönerung der Eröffnung bei.

Bereits in ihrer Kindheit entdeckte die Künstlerin (Jahrgang 1959) ihre künstlerischen Fähigkeiten. Ab 1975 folgte die junge Frau einer fachlichen Ausbildung in der Malerei, die sie im weiteren Verlauf der Jahre durch weitere Studien zur Förderung ihre künstlerischen Fähigkeiten vertiefte. Zu ihren ersten Werken zählen Landschaften in Aquarell, zu denen sich Zeichnungen in Kohle und später in Öl dazu gesellten. Als zweites künstlerisches Standbein entdeckte Verena Keppels ihre Liebe zum Modellieren von Porträts und Skulpturen.

Ihren Lebensunterhalt verdient Verena Keppels in der

Sozialbetreuung alter Menschen. Ihre ganze Freizeit, wusste die Hobbykünstlerin zu berichten, gehört den Bildern und Skulpturen. Für das Modellieren ist der Wald eine wahre Fundgrube. Dort geht Verena Keppels auf die Suche nach »bizarren« Baumwurzeln, die anschließend als Träger dienen.

Längst ist Verena Keppels in Kunstkreisen keine Unbekannte mehr. Sie machte durch diverse Ausstellungen in der Region auf sich aufmerksam. Im Göhlalmuseum präsentiert die Künstlerin ihre Werke in ansprechenden Farben und in einer beeindruckenden Motivvielfalt. (ij)

Noch bis Sonntag, 31. Mai, kann diese Ausstellung besucht werden, im Göhlalmuseum Kelmis, Maxstraße 9-11, Öffnungszeiten samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr, dienstags, mittwochs und freitags von 9 bis 12 Uhr, sowie mittwochs von 14 bis 16.30 Uhr, außerdem auf Absprache (087/65 75 04).



Verena Keppels mit ihrer Skulptur »Mein Muschelwesen«, die die Verbindung zwischen Mensch und Natur thematisiert.



Applaus für das neue Denkmal. Vorne erkennt man von rechts Bürgermeister Thierry Wimmer, Vereinsgründer Jean-Marie Piters, Präsident Hubert De La Haye und Gilbert Maas.

Königliche Karnevalsgesellschaft rundete ihre Jubiläumsfeiern ab

Drachen-Denkmal würdigt 50 Jahre Einsatz der Grünen Dragoner

■ Moresnet

Mit einer Abschlussfeier endeten am Sonntag die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen, der unterdessen königlichen Karnevalsgesellschaft Grüne Dragoner Moresnet.

Am Sonntagmorgen hatte sich der schmucke Jubelverein in der Moresneter Pfarrkirche St. Remy eingefunden, in der für die Lebenden und die Verstorbenen eine Messe gelesen wurde. Im aufwendig dekorierten Gotteshaus, in den grün-gelben Vereinsfarben zeigte sich der Moresneter Pastor Benoît Sadzot äußerst karnevalistisch. Mit der Narrenkappe des Jubelvereins ausgestattet hob er mit einfühlsamen und lobenden Worten die Wirkungsweise der aktiven

Karnevalsgruppe hervor. Neben dem Amüsieren habe der Verein noch viele weitere positive Werte aufzuweisen.

Zu den Gratulanten zählte



Pastor Benoît Sadzot mit Narrenkappe

ebenfalls René Cremer, der lange Jahre die Sitzungen leitete. Von besinnlich bis heiter fand er für seine Vereinskameraden die richtigen Worte, als ein fester Bestandteil im Moresneter Vereinsleben.

Mit dabei war als letztes aktives Gründungsmitglied der unterdessen 69-jährige Jean-Marie Piters. Als langjähriges Vorstandsmitglied und Präsident, lagen die Geschicke des Vereins lange Jahre in seinen Händen. Gerührt aber auch von Stolz erfüllt, weilte er im Kreise seiner Vereinskameraden.

Zum Abschluss stimmten alle ihr Vereinslied »Kamerote sönt en dat blieve văr« (Kameraden sind und das bleiben wir) an. Es soll zukunftsweisend sein für den Bestand des

schmucken Vereins unter der Talbrücke.

Auf dem Moresneter Festplatz stand mit der Enthüllung eines Denkmals eine weitere Überraschung bevor. Ein Drachen dient den Grünen Dragonern als Wahrzeichen. Unter dem Applaus der Gäste wurde das Denkmal enthüllt, das auf eine 50-jährige Tradition und den karnevalistischen Geist hinweisen soll. (ij)

Besichtigt werden kann noch bis November das Moresneter Heimatmuseum, in dem eine sehenswerte Ausstellung über den Werdegang der KKG Grüne Dragoner informiert; Öffnungszeiten: 1. und 3. Sonntag, des Monats, jeweils von 9 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr.